



Kleine Rechtschreibkunde - Teil 1

Wörtliche Rede

(Quelle: Duden 23. Auflage)

Gerade Autoren sitzen immer wieder vor der Frage der Rechtschreibung. Kein Wunder, schließlich ist die neue Rechtschreibung doch nicht ganz so einfach. In unserer kleinen Rechtschreibkunde möchten wir Ihnen die Rechtschreibfehler näher bringen, welche immer wieder in Manuskripten auffallen ...

Ein häufig auftauchender Fehler sind die Anführungszeichen der wörtlichen Rede. Ganz besonders möchten wir hier auf die nach neuer Rechtschreibung überarbeitete Regel K9 hinweisen.

Anführungszeichen:

In den folgenden Hinweisen werden die so genannten „Gänsefüßchen“ als Anführungszeichen verwendet, die in der Schulschreibschrift üblich sind. In der Textverarbeitung und im grafischen Gewerbe sind heute auch andere Formen der Anführungszeichen sehr verbreitet.

Bei wörtlicher Rede – K 7

Anführungszeichen stehen vor und hinter wörtlich wiedergegebenen Äußerungen und Gedanken (direkter Rede) sowie wörtlich wiedergegebenen Textstellen (Zitaten) <§89>.

- Sie sagte: „Hier gefällt es mir.“
- „Ich bin froh, dass alles vorüber ist“, dachte Petra.
- Er schreibt in seinem Tagebuch: „Nie werden wir alle diesen Tag vergessen.“

Wird eine angeführte direkte Rede oder ein Zitat unterbrochen, so setzt man die einzelnen Teile in Anführungszeichen.

- „Geht alle nach Hause“, meinte sie. „Hier ist jede Diskussion zwecklos.“
- „Der Mensch“, so heißt es in diesem Buch, „ist ein Gemeinschaftswesen.“

Zur Hervorhebung – K 8

Anführungszeichen können vor und hinter Wörtern oder Textstücken stehen, die hervorgehoben werden sollen <§ 94>.

Dazu gehören:

1. Wörter oder Wortgruppen (z. B. Sprichwörter, Äußerungen), über die man eine Aussage machen will;
 2. ironische Hervorhebungen;
 3. zitierte Überschriften, Werke (z. B. von Büchern, Filmen, Musikstücken), Namen von Zeitungen und Ähnliches.
1. Das Sprichwort „Geteiltes Leid ist halbes Leid“ tröstet nicht immer.
 2. Sie hat „nur“ die Silbermedaille gewonnen.
 3. Das Zitat stammt aus dem Film „Casablanca“.



- a) Der zu einem Titel gehörende Artikel kann mit in die Anführungszeichen gesetzt werden, wenn der volle Titel unverändert bleibt.
 - b) Ändert sich der Artikel durch die Deklination, dann bleibt er außerhalb der Anführungszeichen.
 - c) Wenn eindeutig erkennbar ist, dass ein Titel o. Ä. vorliegt, werden die Anführungszeichen häufig weggelassen.
- a) Wir mussten „Das Lied von der Glocke“ (oder: das „Lied von der Glocke“) auswendig lernen.
 - b) Sie hatte eine Strophe aus dem „Lied von der Glocke“ vorgetragen.
 - c) Goethes Faust wurde schon mehrfach verfilmt.
Der Artikel erschien vorige Woche im SPIEGEL.

Mit anderen Satzzeichen – K 9

1. Treffen Frage- oder Ausrufezeichen mit Anführungszeichen zusammen, so stehen sie vor dem Schlusszeichen, wenn sie zum wörtlich wiedergegebenen Text gehören <§ 90>
 2. Wenn nach dem wörtlich wiedergegebenen Text der Begleitsatz (übergeordneter Satz) folgt oder weitergeführt wird, setzt man ein Komma nach dem Schlusszeichen <§ 93>.
- 1. Sie fragte: „Wie geht es dir?“
Er brüllte: „Bleib sofort stehen!“
 - 2. „Sie fahren sofort nach Hause!“, befahl er.
Sie rief: „Weshalb darf ich das nicht?“, und sah mich wütend an.
Als er sagte: „Das war ja wohl eine Schnapsidee!“, wurde ich sehr verlegen.

K 11

1. Vor dem Komma zwischen wörtlich wiedergegebenem Text und Begleitsatz (übergeordnetem Satz) verliert der wörtlich wiedergegebene Satz seinen Schlusspunkt <§ 92>.
 2. Ein eingeschobener Begleitsatz wird in Kommas eingeschlossen <§ 93>.
 3. Folgt der wörtliche Teil dem Begleitsatz (übergeordneter Satz), dann steht nach dem Schlusszeichen kein Punkt mehr <§ 92>.
- 1. „Gehen wir doch ins Kino“, schlug sie vor.
„Nachdem du das gelesen hast, wirst du verstehen, was ich meine“, sagte Großvater.
 - 2. „Morgen früh“, versprach er, „komme ich zurück.“
 - 3. Er stellte fest: „Das muss jeder selbst entscheiden.“
Sie fragte: „Bist du bereit?“
Wir schrien: „Pass auf!“